

# INHALT

VORWORT . . . . .	7
EINLEITUNG . . . . .	15
I. DER JUNGE FRIEDRICH ENGELS ALS KRITIKER	
Ein literarisches Vorbild: Karl Gutzkow . . . . .	25
Die politische Perspektive: Ludwig Börne . . . . .	33
Philosophischer Radikalismus: Die Junghegelianer . . . . .	42
II. WIRTSCHAFT UND GEIST: THOMAS CARLYLE	
Friedrich Engels als Übersetzer Carlyles . . . . .	56
Die Oberflächenschicht der Literatur . . . . .	65
III. AUF DEM WEGE ZUM ÖKONOMISCHEN DETERMINISMUS: KARL MARX	
Irrungen, Wirrungen . . . . .	73
Die ersten Definitionen (1844–1845) . . . . .	87
Zweifel und Dogmen (1857–1859) . . . . .	94
IV. KONFLIKTE UND DISKUSSIONEN	
Persönliche Kontakte: Marx, Engels und Heine . . . . .	106
Georg Herwegh . . . . .	114
Ferdinand Freiligrath . . . . .	122
Karl Marx' Kommentare zu Eugène Sues	
„Die Geheimnisse von Paris“ . . . . .	135
Marx' und Engels' Kritik an Ferdinand Lassalles	
„Franz von Sickingen“ . . . . .	143

V. DER SPÄTE ENGELS ALS KRITIKER DER	
MARXISTISCHEN LITERATURDOKTRIN	
Unterschiede der literarischen Geschmacksbildung . . .	154
Eine Theorie des Sozialistischen Realismus? . . . . .	169
Engels als Revisionist? . . . . .	185
VI. DREI INTERPRETATIONEN: SHAKESPEARE,	
GOETHE, BALZAC	
Ein Exkurs . . . . .	205
Shakespeare . . . . .	206
Goethe . . . . .	215
Balzac . . . . .	226
VII. DIE ERSTEN SCHÜLER	
Umriss der Entwicklung . . . . .	235
Franz Mehring (1846–1919) . . . . .	238
Georgij Walentinowitsch Plechanow (1857–1918) . . .	249
VIII. GEORG LUKÁCS ALS THEORETIKER DER	
LITERATUR	
Heidelberger Tage . . . . .	262
Der Marxist Lukács . . . . .	269
Die Kontinuität der Lukácsschen Theorie . . . . .	280
IX. SUMME UND AUSBLICK . . . . .	286
ANMERKUNGEN . . . . .	297
BIBLIOGRAPHIE . . . . .	319
NAMENVERZEICHNIS . . . . .	333
ANHANG . . . . .	343